

Brackwede Sennestadt Senne



Radtour zum Umweltschutz in Sennestadt

Sennestadt (WB). Die Sennestädter Bürgerinitiative für Senne-, Wald- und Trinkwassererhalt ruft auf zu einer Radtour, die den Umweltschutz zum Thema haben soll. Sie startet an diesem Samstag, 11. Juni, um 13 Uhr an der Wilhelmshofstraße, Einmündung Eichhofweg.

»An verschiedenen Orten unseres Stadtbezirks sind Pflanzen und Tiere in Gefahr, und wir sind der Auffassung, dass jemand sich für ihren Schutz einsetzen muss«, sagt Ralf Fehring von der Bürgerinitiative. Darum habe man den »Dornröschenschlaf« beendet und wolle nun wieder aktiv werden. Fehring sieht die Radtour als Auftaktveranstaltung, um einige »Baustellen« zu besichtigen.

So liegen auf der geplanten Strecke: das frisch ausgewiesene Areal für Windräder in Eckardtsheim (13 Uhr), der Strothbachwald (14.30 Uhr), das Gewerbegebiet Fuggerstraße (15.45 Uhr) und die Württemberger Allee (17 Uhr). An allen Stationen werden Experten über den ökologischen Wert des jeweiligen Ortes und seine Bedrohung informieren.

»Unsere Radtour soll so pünktlich enden, dass die Abendspiele der Fußball-Europameisterschaft noch verfolgt werden können«, verspricht Ralf Fehring. Unter Telefon 05205/2519 oder per E-Mail an foffing@gmx.de ist er im Vorfeld erreichbar.

Kästen für Fledermäuse

Brackwede (mp). Auf städtischen Grundstücken an der Rosenhöhe sollen mehrere wartungsfreie Fledermauskästen und auch zwei Winterquartiere für Fledermäuse aufgehängt werden. Martin Wörmann, Leiter des Umweltschutzes, sieht dieses als »artenrechtlich kompensationsfähige Maßnahme« für den möglichen Verlust einiger Fledermausquartiere durch die Baumfällarbeiten im vergangenen Winter.

Wie das WESTFALEN-BLATT berichtete, sollen auf dem Grundstück neben der Gärtnerei Wöllner kurzfristig Wohnungen für einkommensschwache Familien gebaut werden. Im Vorfeld war der alte Baumbestand großflächig gefällt worden. Laut Wörmann befanden sich nach Überprüfung durch einen Fachgutachter zwar keinerlei Nester in den Bäumen, aber mögliche Sommerquartiere für Vögel sowie Höhlungen, die als Winterquartiere für Fledermäuse geeignet sein könnten.

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Brackwede
Hauptstraße 90-92, 33647 Bielefeld
Telefon 05 21 / 9 42 17 10
Fax 05 21 / 9 42 17 50

Abonnentenservice
Telefon 05 21 / 585-1 00
Fax 05 21 / 585-3 71

Anzeigenannahme
Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480

Lokalredaktion Brackwede
Hauptstraße 88-90, 33647 Bielefeld
Kerstin Sewöster 05 21 / 9 42 17 14
Markus Poch 05 21 / 9 42 17 15
Peter Bollig 05 21 / 9 42 17 19
Fax 05 21 / 9 42 17 51
brackwede@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Der schwere Oberboden kann kommen: Auf diesem A-33-Trassenabschnitt an der Brücke Brockhagener Straße haben die Faschinenex-

perten aus Haselünne ihren Job bereits getan. Ein letztes Zweigbündel wird in Position gebracht. Fotos: Markus Poch

Die Männer an den Faschinen

Firma befestigt bundesweit Straßendämme – auch an der A 33

Von Markus Poch

Brackwede (WB). Wenn steile Böschungen abrutschen – ob an Bahndämmen, Regenrückhaltebecken oder Autobahntrassen – dann können ganz schnell lebensgefährliche Szenarien entstehen. Um sich davor zu schützen, setzen bundesweit viele Bauunternehmen auf die Unterstützung einer kleinen Spezialfirma aus dem niedersächsischen Haselünne. Derzeit sind deren Mitarbeiter in Brackwede auf der A-33-Baustelle im Einsatz.

Zwischen dem Ausbauende der Autobahntrasse kurz vor der Gütersloher Straße und der Brücke Queller Straße gibt es mehrere erosionsgefährdete Bereiche, in denen der frisch aufgeschüttete Damm besonders geschützt werden muss. Der Betrieb NG Holz- und Schlingenbau hat sich auf die Böschungssicherung spezialisiert. »Von Frankfurt/Main bis Leipzig finden Sie keinen Autobahnkilometer, den wir nicht befestigt haben«, sagt Firmenchef Nazmi Gashaj, ein 51-jähriger Deutscher mit Wurzeln im Kosovo. Sein Sieben-Mann-Betrieb produziert und verarbeitet so genannte Faschinen, die sich bei Böschungshöhen von vier Metern und mehr als eine kostengünstige, landschaftsge- rechte Sicherungsbauweise bewährt haben. Faschinen sind vier Meter lange, bis zu 20 Zentimeter dicke Bündel aus Totholzzweigen und dünnen Ästen. Sie bestehen vorwiegend aus biegsamen Laubholzarten wie Buche, Robinie, Kirsche oder Eiche.

Die handgebundenen Bündel, die beidseitig glatt abgeschnitten sind, werden Ende an Ende in einem Winkel von 30 Grad zur Dammober- oder Unterseite in langen Reihen mit Holzpflocken an der sandigen Böschung fixiert. Dadurch, dass alle zwei Meter ein weiterer Faschinenstrang auf dieselbe Art und Weise parallel verlegt wird, entsteht ein regelmäßiges Diagonalmuster (siehe Foto oben). Dieses Muster endet oben und unten an einer so genannten Fangfaschine, die parallel zur Ober- oder Unterseite des Dammes verläuft.

Das Konstrukt ist dazu bestimmt, eine Deckschicht aus 25 bis 30 Zentimetern Oberboden so

lange sicher am Damm zu halten, bis sie ordentlich durchwurzelt ist. Sobald die Wurzeln der Rasen- und Kräuteraussaats beziehungsweise des später gepflanzten Strauchwerks diese Aufgabe übernimmt, hat die Faschine ihren Dienst getan. kann nach und nach

im Erdreich verrotten. Bis zu 250 Meter Faschinen stellen Nazmi Gashaj und seine Mitarbeiter pro Tag her. Dazu verwenden sie junges Holz, das sie von der Gemeinde Haselünne oder benachbarten Waldbauern als Gegenleistung für ihre Rückschnittarbeiten erhalten. Die langen Bündel an der steilen Böschung zu verlegen, sieht nach echter Knochenarbeit aus. Denn nach jedem einzelnen Meter will zur Befestigung ein weiterer, 80 Zentimeter langer Holzpflock 60 Zentimeter tief in den Boden getrieben werden. »Nein, nein«, wiegelt Gashaj lachend ab. »Das machen wir nicht alles von Hand. Der Pflock wird mit dem Hammer nur leicht im Boden fixiert. Den Rest erledigt eine 37-Kilogramm-Ramme für uns.«

Auf dem A-33-Abschnitt 6 bis nach Steinhagen verbaut die Haselünner Firma insgesamt 84 Kilometer Faschinen aus eigener Produktion. Davon entfallen rund 40 Kilometer auf den Bielefelder Bereich bis zur Brücke Zinnstraße. An extrem steilen Böschungen werden manchmal so genannte Schlingen verwendet. Das sind keine gebundenen, sondern geflochtene Zweigstränge.



Ein Bündel aus Zweigen und dünnen Ästen: Firmenchef Nazmi Gashaj (51) zeigt den Aufbau einer Faschine.

Stark gegen Extremismus

Die Gesamtschule Rosenhöhe veranstaltet Projekttag zu extremistischen Gruppen

Brackwede (bk). »Jugendliche sind besonders stark gefährdet, extremistische Einstellungen von anderen zu übernehmen«, weiß Thomas Praßer, der beim Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung arbeitet. Dagegen will die Gesamtschule Rosenhöhe ein Zeichen setzen: Bei einem Projekttag unter dem Motto »Extremismus – (K)ein Thema?« wurde der gesamte zehnte Jahrgang über die verschiedenen Formen von Extremismus und deren Verbreitung informiert.

Um die Schüler für Propaganda zu sensibilisieren, berichtete Thomas Praßer während seines Vortrages von dem typischen Einstieg in extremistische Gruppen. Dieser gehe häufig extrem schnell: »Besonders in den sozialen Medien werden junge Menschen einfach erreicht und beeinflusst«, sagte er. In Bielefeld versuchten demnach junge Radikale der salafistischen Lies-Kampagne sogar in der Einkaufszone, neue Anhänger zu

werben. Zusätzlich informierte Praßer über Anlaufstellen, die dabei helfen, aus derartigen Gruppen auszuweichen.

Die Vorführung der Dokumentation »Dschihad in den Köpfen« zeigte den Schülern danach den realen Fall eines jungen Türken,

»Wir sehen diesen Tag als Auftakt und versuchen, das Thema immer wieder in der Schulbiographie aufzugreifen.«

Claudia Hoppe, Schulleiterin

der sich von Extremisten beeinflussen ließ: Er kämpfte in Syrien für den so genannten Islamischen Staat und starb schließlich. Dass der Islam jedoch eine friedfertige Religion ist, beschrieb der Imam und Theologe Malik Usman Naveed: »Das beweisen nicht nur hunderte Verse aus dem Koran,

sondern beweist auch die Geschichte unseres Propheten Mohammed«, erklärte er.

Im Verlauf des Tages sollten sich die Jugendlichen auch selbst in Workshops mit dem Thema Extremismus auseinandersetzen und ihre Erfahrungen mit Propaganda austauschen. In den Workshops wollen die Lehrer der Gesamtschule Rosenhöhe Präsenz zeigen: »Unsere Schüler sollen wissen, dass sie mit solchen Erfahrungen auch immer auf uns zukommen können«, betonte Schulleiterin Claudia Hoppe.

Schnell war allen Beteiligten klar: Das Thema bewegt und interessiert die Jugendlichen. »Bereits im Unterricht haben sich die Schüler intensiv damit beschäftigt und viele Fragen gestellt«, erzählte Lehrerin Christina Biergans. Auch die Lehrkräfte wurden sensibilisiert, auf die Anzeichen von Radikalisierung zu achten. Ob der Aktionstag aber eine regelmäßige Veranstaltung der Gesamtschule

Rosenhöhe wird, ist noch unklar. »Wir sehen diesen Tag aber als Auftakt und versuchen, das The-

ma immer wieder in der Schulbiographie aufzugreifen«, verriet Claudia Hoppe.



Extremismus als wichtiges Thema: Lehrerin Christina Biergans, Schulleiterin Claudia Hoppe, Imam Malik Usman Naveed, Thomas Praßer vom Institut für Gewalt- und Konfliktforschung, Nilgün Isfendiyyar vom Integrationszentrum, Lehrerin Bärbel Ebel und die ehemalige Referendarin Nida Gondal. Foto: Berit Kruse

Schweinemarkt mit Schutzzelt

Brackwede (mp). Der Stadtbezirk Brackwede meldet gute Fortschritte bei der Planung des 574. Schweinemarktes vom 26. bis 28. August. Alle Verträge mit den Schaustellern seien unterschrieben, teilte Bezirksamtsleiter Hans-Georg Hellermann den Bezirksvertretern mit. An der Rollschuhbahn soll wieder das Fahrgeschäft Twister stehen, auf dem Marktplatz die weitere Kirmes. Die Treppenstraße wird mit Ständen der Vereine und Live-Musik bestückt. Der Treppenplatz soll mit Bühne und Gastronomie zum Verweilen einladen, erhält deshalb erstmals ein offenes Zelt als Wetterschutz wie zuletzt beim Brackweder Frühling.

Auf dem Kirchplatz wird wieder ein nostalgischer Jahrmakel mit verschiedenen Live-Attraktionen erwartet. Auf dem Parkplatz an der Fußgängerbrücke Stadtring soll zum ersten Mal ein Flohmarkt stattfinden. Der Schweinemarkt-Sonntag ist, wie zuletzt auch, als verkaufsoffen mit einem großen Umzug geplant.

1,75 neue Fachkräfte

Brackwede (mp). Die Integration von Flüchtlingen soll im Stadtbezirk Brackwede mit 1,75 neuen Fachkraftstellen beschleunigt werden. Zum einen will die Stadt den Diakonieverband Brackwede mit einer neuen Stelle ausstatten. Der Sozialarbeiter soll das Engagement freiwilliger Helfer mit den bestehenden sozialen Strukturen vernetzen helfen. Zum anderen erhält das Jugendzentrum Stricker 0,75 Stellen für die kommenden zwei Jahre, um seine Basisarbeit mit ankommenden Flüchtlingen im Heim an der Eisenbahnstraße fortzusetzen.

Zusammen mit fünf weiteren Aufstockungsmaßnahmen in anderen Stadtteilen kostet die Verwaltung dieser Mehraufwand zusätzliche Haushaltsmittel von jährlich 400 000 Euro.

Demenztreffen im Sennestadtthaus

Sennestadt (WB). Der Arbeitskreis »Demenzfreundliche Sennestadt« lädt ein zum nächsten Treffen des Gesprächskreises für Angehörige von Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Es beginnt am Montag, 13. Juni, um 18 Uhr im Sennestadtthaus, Zimmer 105. Sich auszutauschen und neue Informationen zu erhalten, kann es pflegenden Angehörigen erleichtern, den schweren Alltag zu bewältigen. Neue Teilnehmer sind in der Runde jederzeit willkommen.